

# Der Dialog ist wichtiger denn je

**GALA** Das Filmfestival Türkei/Deutschland eröffnete mit dem Appell zum Zusammenhalt und der Verleihung der Ehrenpreise.

**NÜRNBERG** - Die Freude über die Rückkehr in die Tafelhalle nach drei Jahren war spürbar groß. Und obwohl aktuell nur 75 Prozent Platzauslastung erlaubt sind, wirkte der Andrang bei der Eröffnung des 26. Nürnberger Filmfestivals Türkei/Deutschland fast so groß wie in Vor-Corona-Zeiten. Neben den Ehrenpreisträgern Ahmet Boyacioglu und Claudia Tronnier waren zahlreiche Filmschaffende bereits zum Auftakt aus der Türkei angereist. Es wären noch mehr gewesen – insgesamt werden bis zum 20. März rund 70 Künstlerinnen und Künstler erwartet –, hätten nicht heftige Schneefälle den Flugverkehr in Istanbul lahmgelegt.

Lässt die Corona-Lage – zumindest derzeit – also wieder Festivalstimmung zu, so bereitet der Krieg in der Ukraine allen neue große Sorgen. „Wenn jetzt vielfach zum Boykott russischer Künstler aufgerufen wird, dürfen wir dann noch Filme von Andrej Tarkowski sehen und Dostojewski lesen?“, fragte Festivalchef Adil Kaya den Nürnberger Oberbürgermeister Marcus König.

Wenngleich das bewusst zuge-spitzt formuliert war, stellte König mit Nachdruck klar, dass die am 24. Februar begonnene Invasion kein Krieg Russlands gegen die Ukraine ist, „sondern der menschenverachtende Angriffskrieg eines Diktators“. Auch die vielen in Nürnberg lebenden Russen seien bei weitem nicht alle Putin-Anhänger und verurteilten den Krieg genauso wie die meisten hier lebenden Menschen.

## Zug nach Charkiw

Der OB appellierte an den Zusammenhalt aller Bürgerinnen und Bürger, um die Katastrophen und Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu bewältigen – neben dem Krieg und der Pandemie verwies er dabei auf den Wohnungsmangel und den Klimawandel. In den nächsten Tagen, so König, werde Nürnberg einen Zug mit 13 Containern Hilfsgütern in die Partnerstadt Charkiw organisieren. Vor Ort hat die Stadt bekanntlich das Heilig-Geist-Spital als erste Anlaufstelle für ukrainische Flüchtlinge eingerichtet. „Wir helfen hier in Nürnberg und in der Ukraine“, betonte König.



Festivalleiter Adil Kaya (hinten rechts) und OB Marcus König (li.) präsentierten sich beim Fototermin vor der Tafelhalle stolz mit den Ehrenpreisträgern Claudia Tronnier (2. v. li) und Ahmet Boyacioglu (Mitte) sowie der Schauspielerin Farah Zeynep Abdullah und den Regisseuren Mehmet Binay (2. v. re.) und Caner Alper (re.), die bei der Eröffnung ihren Film „Bergen“ zeigten.

Der neu entflammte Krieg in Europa zeige, wie wichtig die interkulturelle Verständigung und Festivals wie dieses seien, sagte Frank Zervos, Leiter der ZDF-Hauptredaktion Fernsehfilm, der die Laudatio auf Ehrenpreisträgerin Claudia Tronnier hielt. Die langjährige Leiterin der ZDF-Nachwuchsredaktion „Das kleine Fernsehspiel“ hat vielen deutsch-türkischen Filmemachern den Weg geebnet – manchen zu internationalen Karrieren verholten. Regisseure wie Fatih Akin, Thomas Arslan, Yüksel Yavuz oder Ayse Polat realisierten mit ihr die ersten Filme. Durch ihre wegweisende Arbeit, so Zervos, habe Tronnier die gesamtgesellschaftliche Integration befördert.

In ihrer Dankesrede erinnerte Tronnier, die 2021 zum Fernsehseher der Arte wechselte, an die Anfänge der sogenannten „Migrantenfilme“.

Dass das erst 30 Jahre zurückliegt, Mitte der 90er mit den Kindern der türkischen Gastarbeiter begann, registrierte man fast mit Erstaunen angesichts des Renommées vieler deutsch-türkischer Filmschaffender, die aus der Kinolandschaft heute gar nicht mehr wegzudenken sind.

## Der Tausendsassa

In seinem Engagement ein Geistesverwandter Tronniers ist Ahmet Boyacioglu, mit dem das Festival einen „Tausendsassa im Dienste der Filmkultur“ ehrte. In Cannes und auf der Berlinale setzt er sich für die Präsenz des türkischen Kinos ein, verhilft den Filmemachern seines Landes zu internationalen Koproduktionen und bringt umgekehrt mit dem „Festival On Wheels“ das europäische Arthouse-Kino auch in abgelegene türkische Gegenden. Seit drei Jahren

leitet er zudem das Golden Orange Film Festival in Antalya. Wenn der moderne türkische Film heute internationales Prestige genießt, so sei das wesentlich auch Boyacioglus Verdienst, sagte der Leiter des Nürnberger KunstKulturQuartiers Michael Bader in seiner Laudatio.

Der Geehrte, der für seine Liebe zur Filmkunst seine Karriere als Arzt (unter anderem in Deutschland) aufgab, brauchte nur wenige Worte, um sich auf bewegende Weise zu bedanken und zugleich seine Wertschätzung für das Festival auszudrücken: „Der Preis ist wichtig, sehr wichtig“, sagte er und dass er einmal im Leben auch unbescheiden sein dürfe. „Ich habe ihn verdient.“ **REGINA URBAN**

## INFO

Das Festival läuft bis 20. März im Nürnberger Künstlerhaus; www.fttd.net

## Wie Wong Mahler anstimmt

**NÜRNBERG** – Als man die 9. Symphonie für Kahchun Wongs Mahler-Zyklus plante, gingen der Chefdirigent der Nürnberger Symphoniker und Intendant Lucius A. Hemmer von einer Besetzung mit 16 ersten Geigen aus. Dann plante man wegen der fortdauernden Pandemie mit 14, schließlich sitzen zwölf auf dem Podium der Meistersingerhalle. Mehr sind, so Hemmer, derzeit mit den vorgeschriebenen Abständen und der Corona-Logistik für Proben und Auführungen „nicht machbar“.

Für ein Orchester wie die Nürnberger Symphoniker stellt sich nicht nur in Situationen wie heute die Frage: Mahler überhaupt nicht oder in einer Besetzung, wie man sie eben auf die Bühne bringen kann? Die letzte vollendete Symphonie des Komponisten – obendrein als Konzert am Ende der Ära Kahchun Wong?

Aber jetzt: Wie kriegt er mit dem reduzierten Orchester Mahlers Neunte künstlerisch verantwortbar hin? Nun ist diese Neunte nicht gerade eine „Symphonie der Tausend“ (wie Nr. VIII), sondern Mahler ist sie in akribischer Detailarbeit angegangen. Der 1. Satz der Satzfolge beginnt mit dem Cello in Pianissimo, mit der Harfe im Forte, rhythmischer Variation in den Bratschen, mit Pauken, Glocken – das alles in versonnener Melancholie, dazwischen mit lebhaftem Horn und düsteren Posaunen: Episoden, bei denen es nicht um die schiere Masse an Instrumenten, sondern um differenzierte Instrumentierung und solistische Fähigkeit geht.

Die Tempobezeichnungen gehen in diese Richtung: schwebend, schmeichelnd, süß oder ersterbend. Die Symphoniker sind präzise präpariert. Auftrumpfend, intensiv, in den beiden Mittelsätzen realisiert Wong geradezu artistisch das, was man von dieser Neunten immer behauptet hat: Sie stehe am Anfang der Moderne. Für alles Skurrile, Glitzernde, Zirkensische hat Wong zumal hervorragende Solisten zur Hand. Und es sind denn auch genug und von Wong nachdrücklich geforderte Streicher, um den langsam verklingenden Schluss ergreifend zu gestalten.

**UWE MITSCHING**

## INFO

Nächster Termin am 3. April, 16.30 Uhr, mit dem künftigen Chefdirigenten Jonathan Darlington in der Meistersingerhalle.

## „Queer Eye“ hat jetzt auch Deutschland erreicht

**NETFLIX** Lifestyle-Experten kümmern sich in der Erfolgsserie aus den USA um Krisen, Aussehen und Wohlbefinden der Kandidaten – und krepeln viel um.

VON ISABELLA FISCHER

**NÜRNBERG** - Aus einem grauen Mäuschen wird eine selbstbewusste Frau, die sich endlich traut, so zu leben, wie sie ist. Aus einem ungepflegten Trucker wird ein attraktiver Mann, der nach Jahrzehnten lernt, sich um sich selbst zu kümmern und zu lieben, wie er ist. Was es dafür braucht? Die „Fab 5“, die fabelhaften Fünf, die in den USA auf Selbstoptimierungs-Streifzug durch die Bundesstaaten fahren, um den verschiedensten Menschen einen Feinschliff zu verpassen.

## Sichtbarkeit der Community

Die amerikanische Netflix-Serie „Queer Eye“ startete 2018 auf dem Streaming-Portal. Sechs Staffeln, mit einem Abstecher nach Japan, und neun Emmy-Auszeichnungen später ist es eine der erfolgreichsten Netflix-Produktionen weltweit und der Inbegriff des „Feel Good Fernsehens“. Entspannt zurücklehnen, zuschauen, sich gut fühlen, das sind die Anforderungen – „Queer Eye“ erfüllt sie.

Aus eigener Kraft für Veränderungen im Leben zu sorgen, kann schwie-

rig sein, meist braucht es andere, die einem den nötigen Tritt in den Hintern verpassen. Die fünf queeren und quirligen Lifestyle-Experten Jonathan van Ness, Antoni Porowski, Karamo Brown, Bobby Berk und Tan France krepeln in jeder Folge das Leben ihrer Kandidatinnen und Kandidaten, den sogenannten „Heroes“, um.

Vordergründig geht es um optische Veränderungen, wie einen neuen Haarschnitt, neue Klamotten, das Umstylen der Wohnung und gesunde Ernährung. Doch auch Themen wie mentale Gesundheit und gesamtgesellschaftliche Probleme wie Rassismus und Homophobie werden behandelt.

Wer denkt, dass das Grundkonstrukt nach sechs Staffeln ausgelutscht ist, der täuscht sich. „Queer Eye“ findet die richtige Balance zwischen heiterem Gequassel der teilweise aufgedrehten Coaches und anrührenden Momenten, wenn die Kandidatinnen und Kandidaten aus ihrem Leben, von ihren Schicksalen erzählen.

Tränen kullern in beinahe jeder Folge, die Serie ist auf Emotionen

angelegt. 50 Minuten Therapie im Schnelldurchgang.

Doch funktioniert das Erfolgskonzept aus Amerika auch in Deutschland, in Heinsberg, Hagen oder Oldenburg? Ab sofort läuft der deutsche Ableger „Queer Eye Germany“

auf Netflix, eine brasilianische Version soll bald folgen.

Die Lifestyle-Coaches sind hierzulande im Vergleich zu den Mega-Stars in den USA eher unbekannt, doch das könnte sich bald ändern. Unternehmer Jan-Henrik Scheper-



Die deutschen „Fab 5“ der Sendung: Jan-Henrik Scheper-Stuke, David Jakobs, Ayan Yuruk, Leni Bolt und Aljoscha Muttardi (von links).

Stuke, bekannt als der „Herr der Fliegen“, hilft den Kandidatinnen und Kandidaten im Bereich Fashion auf die Sprünge.

Die voll tätowierte Visagistin, Hairstylisten und Influencerin David Jakobs kümmert sich um den Look, Interior-Designer Ayan Yuruk verschönert das Zuhause, Aljoscha Muttardi, Arzt und Ernährungsberater, gibt Tipps zu gesunder Ernährung und Leni Bolt sorgt als Work-Life-Coach für mehr Selbstliebe und Akzeptanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

## Probleme beim Daten

In der ersten Folge geht es um Björn, den alleinerziehenden Vater eines Elfjährigen. Er schläft in BVB-Bettwäsche, hat keine Ahnung vom Kochen, fühlt sich sichtbar unwohl in seiner Haut und hat Probleme beim Daten.

Die „Fab 5“ nehmen ihn emphatisch und behutsam unter ihre Fittiche, am Ende gibt es, natürlich, Tränen. Entspannt zurücklehnen, zuschauen, sich gut fühlen – Queer Eye funktioniert auch in der deutschen Version.